

Freilichtmuseum am Kiekeberg.



Jahresbericht 2008.



Liebe Freundinnen und Freunde des Freilichtmuseums am Kiekeberg,

große Projekte beschäftigten uns in diesem Jahr – dazu kommen die vielen kleinen und großen Aktivitäten, die unser Museum und die Außenstellen für die Besucher so attraktiv machen.




Möglich machen dieses große Angebot alle Mitarbeiter. Ein besonderes Jubiläum konnten wir Anfang Oktober feiern: Seit 20 Jahren gehören zwölf Mitarbeiter mit Behinderungen der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg zum Museumsteam. Ob Gartenarbeiten oder Festvorbereitungen, Briefversand oder Metallarbeiten – sie sind nicht wegzudenken in der täglichen Arbeit. An dieser prominenten Stelle ihnen allen: Vielen Dank!

Eine wichtige, zukunftsprägende Entscheidung für das Freilichtmuseum und auch den Landkreis Harburg traf ein Expertengremium des Landes Niedersachsen im Juli: Wir erhalten 3,5 Millionen Euro für den Bau eines einzigartigen landwirtschaftlichen Wissenszentrums. Das Agrarium wird in Zukunft neben dem Ausstellungsgebäude erwachsen und Geschichte und aktuelle Entwicklungen in Land- und Ernährungswirtschaft anschaulich thematisieren.

Lutz Stratmann, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur, sagte bei der Überbringung der positiven Nachricht über die Förderung durch die EU und das Land Niedersachsen: „Erfolgreiche Institutionen, die gut sind, fragen sich auch wenn es gut läuft ‘Wie stellen wir sicher, dass wir noch besser werden?’ Das Gesamtkonzept muss, wie beim Kiekeberg, vom besucherorientierten Denken ausgehen.“ Wichtiger Faktor für die Förderentscheidung war auch, dass das Freilichtmuseum sich schon seit langem konzeptionell weiterentwickelt.

Wir erweitern unser Angebot kontinuierlich, das hat auch das Jahr 2008 gezeigt. Dass wir unsere Anziehungskraft für Besucher immer weiter steigern können, liegt nicht zuletzt an der Unterstützung von vielen Seiten. Daher danken wir Ihnen – auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – für Ihr Interesse an unserer Arbeit und Ihr Engagement für diese Museen.


Prof. Dr. Rolf Wiese
Museumsdirektor


Lars Peper
Kaufmännischer Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis.

1. Besuchszahlen und wirtschaftliches Handeln	3
2. Baumaßnahmen und Bauunterhaltung	4
3. Sammlungen und Sammlungsdokumentation	6
4. Besucherservice	7
5. Aktionen und Veranstaltungen	8
6. Ausstellungen und Tagungen	9
7. Forschung und Projekte	11
8. Außenstellen, Kunststätte Bossard und Heidemuseum Wilsede	14
9. Förderverein	18
10. Förderer	19

I. Besuchszahlen und wirtschaftliches Handeln.



Das Freilichtmuseum am Kiekeberg und die von ihm betreuten Einrichtungen waren auch im Jahr 2008 beliebte Kultureinrichtungen. 240.000 Besuche verzeichneten Freilichtmuseum

Besuchszahl weiterhin auf hohem Niveau

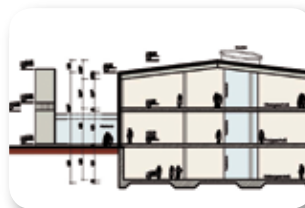
am Kiekeberg, Kunststätte Bossard, Museumsbauernhof Wennerstorf, Mühlenmuseum Moisburg, Feuerwehrmuseum Marxen, Heidemuseum Wilsede, Kreisarchiv und Genossenschaftliches Archiv. Damit konnten die Museen ihre herausragende Besuchszahl aus dem letzten Jahr trotz einiger verregneter Aktionstage weitgehend konstant halten.



Das Agrarium wirft seine Schatten voraus: Das Freilichtmuseum erhält 3,5 Millionen Euro für den Bau des innovativen Erlebnismagazins und wird stark vom Landkreis Harburg unterstützt. Aktuelle und historische Entwicklungen in Land- und Ernährungswirtschaft werden auf 4.000 qm anschaulich umgesetzt.

Neu!

Agrarium



Dazu arbeitet das Museum aktiv mit Betrieben vor Ort zusammen. Nach monatelanger, wissenschaftlicher Vorarbeit konnte bereits mit den Vorbereitungen des Landwirtschafts- und Ernährungszentrums begonnen werden.

Die Partnerschaft mit dem Wasserbeschaffungsverband Harburg (WBV) ermöglichte dem Freilichtmuseum ein innovatives und nachhaltiges Vermittlungsangebot – den Wasssererlebnispfad. Daher wurde auch die Zusammenarbeit mit dem WBV auf eine solide Basis gestellt: Der WBV erhielt einen Platz im Stiftungsrat des Freilichtmuseums, er wird vom Vorstandsvorsteher vertreten. Der Stiftungsrat wurde damit vergrößert.

Erweiterter Stiftungsrat

Die EWE AG stellte die Energieversorgung für das Wohnheim Wennerstorf zur Verfügung: Im April baute das Oldenburger Energieunternehmen eine umweltschonende Wärmepumpe ein. Mit ihr kann die alternative Energieerzeugung Interessierten und Berufsschülern demonstriert werden. Auch in Zukunft wird die EWE die Wartung und Kontrolle der Pumpe übernehmen.



Die Wärmekollektoren werden bis zu 100 m tief im Erdreich installiert.

Schon seit langem bildet das Freilichtmuseum aus. 2008 waren allein vier Volontärinnen und ein Auszubildender zum Verkaufsaufmann beschäftigt. Zwei jungen Schulabsolventen ermöglicht das Freiwillige Soziale Jahr in der Kultur einen Einblick in die Arbeitswelt. Neu ist eine Stelle im Freiwilligen Sozialen Jahr, die im Wohnheim Wennerstorf geschaffen wurde. Zudem wird kontinuierlich Praktikanten ein Einblick in die komplexe Museumsarbeit gegeben.

Das Freilichtmuseum bildet aus.



Nachhaltiges Handeln für die Umwelt



Im Sinne der Zertifizierung als ÖKOPROFIT-Betrieb, der ökologisch und ökonomisch sinnvolles Handeln miteinander verknüpft, weitet das Freilichtmuseum den Anteil an Materialien, die auf umweltschonendem Papier gedruckt werden, kontinuierlich aus.

2. Baumaßnahmen und Bauunterhaltung.

Ein Bauprojekt, das das gesamte Freilichtmuseumsgelände veränderte, fand am 22. Juli seinen Abschluss: Nach viermonatiger Bauzeit konnte der Wassererlebnispfad eingeweiht werden. Zusammen mit dem Wasserbeschaffungsverband Harburg wurde ein Wasserlehrpfad mit zwölf Stationen an historischen Gebäuden errichtet. Besucher erfahren mehr zur historischen Nutzung von Wasser, z. B. beim Brunnenbau oder der Entwässerung der Elbmarsch, außerdem können sie mit dem Wasser experimentieren und spielerisch Phänomene, wie Wasserdruck und Strudelwirkung ausprobieren.



Wassererlebnispfad

Der Pilzkiosk von 1952 konnte nach einer aufwendigen Restaurierung an seinem endgültigen Standort platziert werden: Er versorgt nun die Besucher des Wasserspielplatzes mit Erfrischungen.



Milchpilz als neuer Kiosk im Museum

Die Viehfutterscheune aus Handorf, eine besonders gut erhaltene Scheune aus der Winsener Marsch, steht nun neben dem Hof Meyn. Sowohl die Restaurierung als auch der Aufbau erfolgte öffentlich: Zimmermänner des Freilichtmuseums bereiteten die Scheune von 1665 fachmännisch vor, aufgebaut wurde sie im Rahmen der Aktion „Bauen wie 1808“. So wurden erstmals auch alte Handwerkstechniken und moderne Restaurierung an Besucher vermittelt. Endgültig fertiggestellt wird sie im Frühjahr 2009.

Neu!

Handorfer Scheune



Abbau der Scheune in Handorf

Eine neue Farbgestaltung erhielt der Museumsgasthof Stooft Mudders Kroog: Nach historischem Vorbild unterstreichen nun Wandmalereien das traditionelle Ambiente des Gastraums.

Die größte Baustelle des Museums befand sich in Wennerstorf: Der Bau des Wohnheims konnte nach mehr als fünf Jahren Planung und Finanzierungsgesprächen

Neu!

Haupthaus fertiggestellt



begonnen werden. Die Arbeiten kamen zügig voran, schon im Oktober war der erste Bauabschnitt abgeschlossen. Ab Frühjahr 2009 werden Betreuerwohnungen und ein Gemeinschaftsraum im historischen Schafstall und im denkmalgeschützten Bauernhaus entstehen.

Das Haupthaus des Museumsbauernhofs Wennerstorf erhielt seine alte Form wieder: Der Kern des Smedshoffs wurde von Einbauten aus neuerer Zeit befreit und zeigt nun wie die Bauersfamilie in den 1930ern Kuh- und Pferdeställe, Milchkammer und Waschküche nutzte. Auch das Fachwerk des Wirtschaftsgiebels wurde erneuert.

Im Zuge der Bauarbeiten wurde auf der Lehmdiele des Hofes, der aus dem Jahr 1578 stammt, nach Resten von früheren Höfen gegraben: Zusammen mit Mitarbeitern des Helms-Museums entdeckten die Freilichtmuseums-Mitarbeiter Feuerstellen mehrerer Vorgängerbauten, außerdem eine Scherbe aus dem 13. Jahrhundert. Mit seiner damit außergewöhnlich weit zurückreichenden Geschichte stellt der Hof ein wichtiges Stück Kulturgeschichte der Region dar.

Das Freilichtmuseum hat eine Scheune übernommen, die in Pfostenbauweise errichtet wurde, deren tragende Ständer also in die Erde eingegraben waren. Die Scheune aus dem 17. Jahrhundert stand in der Nähe von Lüdingen (Landkreis Rotenburg). Sie ist als einziges Gebäude dieser Bauweise in Niedersachsen erhalten. Nach einer umfangreichen Restaurierung werden wichtige Teile im Haus des Handwerks ausgestellt.

3. Sammlung und Sammlungs- dokumentation.

Das Freilichtmuseum kaufte ein historisches Pferdekarsussell für Kinder an. In den 1920er Jahren wurde es im Landkreis Uelzen gebaut, noch bis um 1990 war es auf Jahrmärkten im Einsatz. In nächster Zeit wird es aufwendig restauriert, um dann den Historischen Jahrmarkt zu bereichern.

Erste Gespräche über eine gemeinsame Sammlungsstrategie gab es mit den Museumsdörfern Hösseringen und Cloppenburg. Besonders im Bereich Landwirtschaft, in dem das Freilichtmuseum am Kiekeberg hochwertige und außergewöhnliche Objekte besitzt, nehmen Traktoren, Erntemaschinen und anderes landwirtschaftliches Großgerät viel Platz in den Magazinen ein. Ziel der Abstimmung mit thematisch ähnlich ausgerichteten niedersächsischen Museen ist es, die Bestände abzugleichen, sodass Überschneidungen minimiert werden. Diese Überlegungen werden im Rahmen der Museumsregistrierung auch vom Land Niedersachsen und den entscheidenden Gremien, die die EU-Finanzierung für das Agrarium bewilligten, unterstützt.

Der umfangreiche Sammlungsbestand wurde kontinuierlich bearbeitet und neu strukturiert. Mit Hilfe der Software FirstRumos konnte historisches Quellenmaterial aus dem Fotoarchiv fachgerecht aufgearbeitet werden. Auch die Nacherschlagwortung der Objekte, die in den Magazinen lagern, machte große Fortschritte und wird in Zukunft die detailgenaue Recherche nach Exponaten erleichtern.

4. Besucherservice.

In zahlreichen Besuchen von Schul- und Kindergartengruppen wurden die Themen rund um das Leben auf dem Lande vermittelt – immer wieder wird auch nach mehrtägigen Veranstaltungen gefragt. Erstmals führte ein Gymnasium ein Projekt mit Schülerinnen und Schülern der Klassen fünf bis zwölf am Kiekeberg durch.



Frühjahr, Sommer und Herbst – Ferienprogramme sind fester Bestandteil im Programm des Freilichtmuseums. Sechs Wochen Sommerspaß mit Kursen und offenem

Programm für jedes Alter, Ferienkurse im März und Oktober führten tiefer in die klassischen Freilichtmuseumsthemen oder neue Techniken wie „Video drehen“ ein.

Für Betriebsausflüge, Hochzeiten, Jubiläen und Firmenfeiern ist das Freilichtmuseum über die Region hinaus bekannt. Erstmals veranstaltete die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. ihren niedersachsenweiten Landeswettbewerb für Ersthelfer, die „Olympiade der Retter“, im Freilichtmuseum. Besucher konnten mehr als 500 Sanitätern beim Wettkampf zusehen und Rettungstechniken kennen lernen.

Das Freilichtmuseum ist auch Weiterbildungseinrichtung: Schüler einer Altenpflegefachschule erhielten einen Eindruck von der früheren Lebenswelt älterer Menschen. Lehrerkollegien und Lehramtsreferendare nutzten die praktische Herangehensweise an die Geschichte und informierten sich zugleich über museumspädagogische Angebote.

Neu!

noch mehr Angebote
für ältere Schüler



Ferienprogramme sind
immer gut besucht

Neu!

Historisches
Kinderkarsussell

Koordinierte Sammel-
strategien mit anderen
Museen



Weiterbildungs-
programm

Das Angebot für Senioren wird in Zukunft noch aus-
geweitet: Auf Basis eines
umfangreichen Senioren-
konzepts wurden erste
Bausteine erprobt.



Regionale Vielfalt und hochwertige Nahrungsmittel – das
Freilichtmuseum setzt sich seit Jahren für die Tradition in der
Lebensmittelherstellung ein. Daher wurde, wie schon in den
Vorjahren, der Apfel des Jahres 2008 im Freilichtmuseum ge-
kürt: Der Wohlschmecker aus den Vierlanden wurde im Rahmen
des Pflanzenmarktes im Lüneburger Landgarten gepflanzt.

5. Aktionen und Veranstaltungen.

Neue Veranstaltungen

2008 lockten einige neue Aktionstage ins Freilichtmuseum.
Schon um sechs Uhr, bei Hahnenschrei und Frühschoppen,
waren die ersten Besucher des „Museumsmorgens“
am Kiekeberg. Zu „Bier aus dem
Norden“ trafen sich Bierkenner und
Brauer aus ganz Norddeutschland.
Edles, individuelles Bier stand hier
im Vordergrund. Bei „Bauern, Bettler
und Soldaten. Historische Erlebnis-
tage am Kiekeberg“ lagerten Napo-
leonische Soldaten im Hof Meyn,
Landvermesser steckten Grenzen
ab und reisende Händler erzählten
Neuigkeiten aus dem Jahr 1804.



Beim Musikfestival „Kürbis Blues“ traten fünf Bands auf vier
Bühnen auf. Der Kiekeberg war in Blues gehüllt.

Erstmals fand eine Kino-Open-Air-Veranstaltung mit Tanz
statt. „Fleisch ist mein Gemüse“, der Kino-Erfolgsfilm aus
dem Landkreis Harburg, und eine Tanzband lockten über
460 Besucher zu einem besonderen Abend.

Viele der Veranstaltungen am Kiekeberg sind schon Tradi-
tion. Der Klassiker unter
ihnen ist das Dampf-
und Traktortreffen:
Mittlerweile zum 20. Mal
zogen rund 400 histo-
rische Schlepper und
mehr als ein Dutzend
alter Dampfmaschinen
über 10.000 Besucher
aus weitem Umkreis an.



Traditionelles Dampf-
Treffen am Kiekeberg



Im Zusammenhang mit dem Käse- und Genussmarkt im Frei-
lichtmuseum verlieh der Niedersächsische Landwirtschafts-
minister Hans-Heinrich Ehlen den Norddeutschen Käsepreis.
Im Historischen Tanzsaal erhielten zwei handwerklich arbei-
tende, kleine Käsereien aus dem Norden die Auszeichnung.

Der Aufbau der Scheune aus Handorf erfolgte im Rahmen eines
Radio-Projekts mit dem Medienpartner NDR 90,3. Zusammen
mit den Museumszimmermännern bauten fünf Hörer von
NDR 90,3 das Fachwerkgerüst mit Techniken wie
vor 200 Jahren auf. Drei Hörerinnen versorgten
derweil den Haushalt des Hofes Meyn – in dem die
Teilnehmer vom 18. bis 26. Oktober unter den Bedin-
gungen wie 1808 wohnten. Begleitet wurden die Tage
von erfahrenen Darstellern der Gelebten Geschichte
1804. Die Besucher des Freilichtmuseums konnten
die Baufortschritte beobachten, es gab spezielle
Führungen. NDR 90,3, das Hamburger Abendblatt
und das NDR Hamburg Journal berichteten kontinuierlich über
das Leben auf der Baustelle, eine dreiteilige Fernseh-Doku-
mentation wurde Ende 2008 ausgestrahlt.

Aufbau der Handorfer
Scheune als Medien-
ereignis „Bauen wie
1808“



6. Ausstellungen und Tagungen.

Bis zum 27. Januar sahen Besucher die Sonderausstellung
zum Jubiläum des Landkreises: „Kreis-Geschichten. 75 Jahre
Landkreis Harburg“.

Sonderausstellung
„Kreis-Geschichten.
75 Jahre Landkreis
Harburg“ bis 27. Januar

„Einkaufen! Eine Geschichte des täglichen Bedarfs“ zeigte
den Wandel des alltäglichen Einkaufens in den vergangenen
zwei Jahrhunderten. Die Sonderausstellung schlug einen
Bogen von der ländlichen Selbstversorgung mit gelegent-
lichem Zukauf über die ersten Kolonialwarenläden bis zu den
modernen Selbstbedienungsläden unserer Tage und zeigte
viele typische Situationen aus der Region. Die Ausstellung
entstand im Rahmen des Ausstellungsverbandes „Arbeit
und Leben“.

Neu!

Sonderausstellung

„Einkaufen! Eine
Geschichte des
täglichen Bedarfs“
18. März 2008 bis
25. Januar 2009



Völlig neu konzipiert wurden Ausstellungen zu Ostern und Weihnachten, die zu den Hochfesten im Vortragssaal zu sehen sind. Mit zahlreichen Exponaten werden die vielfältigen Traditionen zu Ostern anschaulich vermittelt. Die Weihnachtsausstellung hingegen rückt die 1950er und 60er Jahre in den Mittelpunkt. Nach einem Aufruf steuerte die Bevölkerung viele Fotos, Wunschzettel und Weihnachtsdekoration alter Tage bei.



Tagungen

Tagung „Living History
in Freilichtmuseen.
Neue Wege der
Geschichtsvermittlung“

Zur Tagung „Living History in Freilichtmuseen. Neue Wege der Geschichtsvermittlung“ trafen sich vom 1. bis 3. Mai über 100 Teilnehmer am Kiekeberg. Die 19. Tagung der MuseumspädagogInnen in Freilicht- und Industriemuseen war international besetzt und diskutierte den Vermittlungsansatz kontrovers. Im Freilichtmuseum wird mit der Gelebten Geschichte 1804 das progressive pädagogische Konzept schon seit Jahren angewandt, für viele Freilichtmuseen ist es hingegen ein noch neuer Ansatz.

Wissenschaftler des Museums beteiligten sich inhaltlich an der Tagung „In die Jahre gekommen – Vom konstruktiven Umgang mit dem Erbe“ im Freilichtmuseum Glentleiten (Oberbayern), die vom 28. bis 30. Mai stattfand.

Tagung „Qualität,
Güte, Wertschätzung.
Worauf Museen achten
müssen!“

Zum Thema „Qualität, Güte, Wertschätzung. Worauf Museen achten müssen!“ fand am 10. und 11. November die Museumsmanagement-Tagung im Freilichtmuseum statt. Auf der zweijährlich stattfindenden Veranstaltung diskutierten Museumswissenschaftler und –praktiker über qualitätsvolle Arbeit, interne und externe Ansprüche an Museen und die Notwendigkeit von Zertifikaten und Gütesiegeln.

Speziell für Einrichtungen, die einen Wartungsvertrag für die hauseigene Museumssoftware FirstRumos abgeschlossen haben, fand am 28. Oktober das 1. Seminar für Wartungsvertragsinhaber statt. Neue Mitarbeiter der Museen wurden kostenfrei in die umfangreichen Möglichkeiten des Programms eingeführt.

Neu!

1. Seminar für Wartungsvertragsinhaber von FirstRumos

7. Forschung und Projekte.

„Handwerk und Gewerbe im historischen Alltag“ heißt ein Projekt, das Arbeitstechniken und Kleidung von Handwerkern vor 200 Jahren erforscht. Gefördert von der VGH-Stiftung analysiert ein Wissenschaftler alte Quellen und setzt die Erkenntnisse mit den Darstellern der Gelebten Geschichte 1804 um. Das Zusammenspiel aus Forschung und praktischer Anwendung lässt dabei Rückschlüsse auf das tatsächliche Leben der früheren Handwerker zu.



Neu!

„Handwerk und Gewerbe im historischen Alltag“

VGH

Eine Aufarbeitung der Geschichte der Gemeinde Wenzendorf mit den Ortsteilen Wenzendorf, Wennerstorf und Dierstorf wurde abgeschlossen, die Ergebnisse liegen in einer umfassenden Chronik vor.



Historische Ansicht des Hof's Bock, heute Museumsbauernhof Wennerstorf

Forschung zur Geschichte der Gemeinde Wenzendorf

Der Regionalpark Rosengarten nahm seine Arbeit auf. Nach intensiver zweijähriger Vorarbeit koordiniert nun der jüngste der ca. 20 bundesweiten Regionalparks ein attraktives natur- und landschaftsverträgliches Naherholungsangebot und stärkt die heimische Wirtschaft. Das Freilichtmuseum am Kiekeberg ist im Vorstand des Regionalparks als Sozialpartner vertreten und arbeitet aktiv an der Umsetzung mit.

Regionalpark Rosengarten – Unterstützung durch das Freilichtmuseum am Kiekeberg



Die Zahl der Freiwilligen hat in den letzten Jahren konstant zugenommen. Eine Arbeitsgruppe, in der neben dem Vorstand des Deutschen Museumsbundes auch das Freilichtmuseum am Kiekeberg mitwirkte, entwickelte in einem zweijährigen Prozess die Publikation „Bürgerschaftliches Engagement im Museum“.

Publikation „Bürgerschaftliches Engagement im Museum“

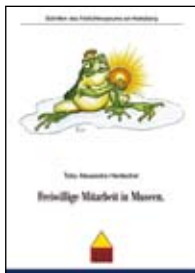
Transparenz schaffen – das von der EU geförderte Projekt ging in die nächste Förderperiode: Seit 2008 ist das erfolgreiche Regionalprojekt „Essen – aber was?“ am Museumsbauernhof Wennerstorf angeschlossen. Dort werden Schulklassen und Kindergartengruppen gesunde Ernährung und Landwirtschaft auf einem bewirtschafteten Hof nahe gebracht.

Bei Lehrtätigkeiten an den Universitäten Hamburg, Kiel und Berlin geben wissenschaftliche Mitarbeiter des Freilichtmuseums ihr Wissen weiter und tauschen sich mit Fachkollegen über den aktuellen Forschungsstand aus.

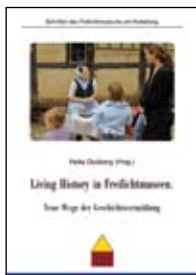
Publikationen

Toby Alexandra Hentschel: *Freiwillige Mitarbeit in Museen. Gesellschafts- und museumspolitische Potenziale sowie Praxisempfehlungen anhand einer empirischen Untersuchung in den USA.*

Auch hauptamtlich getragene Museen erkennen zunehmend den Wert ehrenamtlicher Mitarbeit. Das Buch analysiert die Chancen, Möglichkeiten und Voraussetzungen am Beispiel ausgewählter amerikanischer Museen und beschreibt Schritt für Schritt professionelles Freiwilligenmanagement.



Heike Duisberg (Hg.): *Living History in Freilichtmuseen. Neue Wege der Geschichtsvermittlung.*

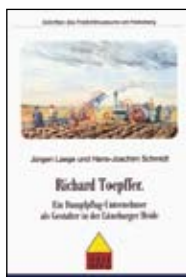


Autoren aus dem In- und Ausland setzen sich wissenschaftlich mit der pädagogischen Methode „Living History“ auseinander und schildern den praktischen Umgang und ihre Erfahrungen. Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren dieses Vermittlungsansatzes werden aufgezeigt.

Der Band erschien zur gleichnamigen Tagung der MuseumspädagogenInnen in Freilicht- und Industriemuseen.

Jürgen Laege, Hans-Joachim Schmidt: *Richard Toepffer. Ein Dampfpflug-Unternehmer als Gestalter in der Lüneburger Heide.*

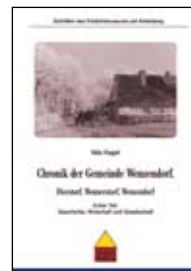
Einen großen Anteil an der Verbreitung der revolutionären Technik des Dampfpflügens hatte der Ingenieur Richard Toepffer (1840–1919). Im Heideort



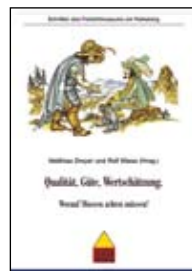
Lopau zeigte er wie mit Hilfe des Dampfpfluges inmitten der Lüneburger Heide wertvolles Kulturland geschaffen werden konnte.

Nils Kugel: *Chronik der Gemeinde Wenzendorf. Dierstorf – Wenzendorf – Wennerstorf. Erster Teil: Geschichte, Wirtschaft und Gesellschaft.*

Der erste von zwei Teilen der Ortschronik behandelt die politische, rechtliche, soziale und wirtschaftliche Geschichte der Gemeinde Wenzendorf von der vorgeschichtlichen Zeit bis ins 19. Jahrhundert.



Matthias Dreyer, Rolf Wiese (Hrsg.): *Qualität, Güte, Wertschätzung. Worauf Museen achten müssen!*



Professionelles Museumsmanagement stellt inhaltlich-fachliche Arbeit langfristig sicher und hilft, bestehende Kooperationen zu festigen und neue Partner zu gewinnen. Der Band erschien zur gleichnamigen Museumsmanagement-Tagung.

Ernst Brennecke, Oliver Fok u. a. (Hg.): *Formen, Farbe, Phantasien. Kunst im Landkreis Harburg II.*

Der Kunstband zeigt über 100 Abbildungen von Werken zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler der Region. Die 49 Ausstellenden begleiten ihre Werke mit eigenen Texten.



Giesela und Rolf Wiese (Red.): *Kreis- kalender 2009 – Jahrbuch für den Landkreis Harburg.*

Die Beiträge zum Kreiskalender 2009 haben ihren Schwerpunkt in der regionalen Agrargeschichte.



8. Außenstellen, Kunststätte Bossard und Heidemuseum Wilsede.

Neu!

Einzug im Wohnheim Wennerstorf

Wohnheim Wennerstorf

Nach nicht einmal einjähriger intensiver Bauzeit konnte im Oktober das Wohnheim Wennerstorf von den 13 Bewohnern und ihren zwei Betreuerfamilien bezogen werden. Im Ortskern von Wennerstorf, weit des Museumsbauernhofs, wohnen nun Menschen mit Behinderungen und werden in familiärer Atmosphäre betreut. Sie gewöhnten sich an einen selbstständigen Tagesablauf im Dorf, an ihre Arbeit und die Pflege des eigenen Gartens.



Richtfest am Wohnheim – Rainer Remppe, Bernd Michaelis, Heike Meyer, Heiner Schönecke (v. l.)

Die Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg wird als Trägerin des Wohnheims von der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH beraten. Spenden von Einzelpersonen, Vereinen und Verbänden, Förderungen von Bund, Land und Stiftungen ermöglichten den ersten Bauabschnitt. Im nächsten werden Gemeinschaftsräume und eine Betreuerwohnung gebaut.

Museumsbauernhof Wennerstorf

Der Museumsbauernhof ist seit Mai vollständig in die 1930er zurückgekehrt: In Bauernhaus und Göpelscheune sind die Lebensverhältnisse der früheren Bauern wieder hergestellt und werden mit einer zurückhaltenden Beschilderung erläutert. Seit Anfang des Jahres ist der Eintritt in den Museumsbauernhof für alle Besucher kostenfrei. Lediglich an Aktionstagen wird für Besucher ab 16 Jahren 2,50 Euro Eintritt erhoben.

Angebot ausgebaut

Traditionelle Veranstaltungen, die neue Hofakademie für Erwachsene und ein ausgeweitetes Angebot für Kinder lockten noch mehr Besucher zum Hof. Neu ist, dass ein Bäcker jeden Sonntag (von Mai bis Oktober) Brot im alten Lehmbackofen backt. Außerdem haben Elieses Hofcafé und der Hökerladen in der Saison sowohl sonnabends als auch sonntags auf. Der Museumsbauernhof entwickelte sich so zu einem Ausflugsort in der Region.



Die plattdeutsche Sprache und Kultur wird im Museumsbauernhof weiter gepflegt: Regelmäßig bereichern plattdeutsche Liedermacher die Aktionstage, ein Autorenabend mit Liedern und Erzählungen lockte viele Besucher.

Mühlenmuseum Moisburg



Das Mühlenmuseum Moisburg verzeichnete wieder zahlreiche Besuche, viele Mühlen-Interessierte kamen auch per Fahrrad. Der Kunsthandwerkermarkt hat sich bereits im zweiten Jahr seines Bestehens

Veranstaltungen und eine Sonderausstellung

etabliert. Das Mühlenmuseum beteiligte sich am Deutschen Mühlentag und dem Fest am Amtshaus. Vom 1. bis 25. Mai zeigte die Sonderausstellung „Kleinmühlen“ die Vielfalt historischer Haushaltsmühlen – von der größeren, elektrisch betriebenen Schrotmühle für Viehfutter bis zur kleinen, handbetriebenen Kaffeemühle.

Feuerwehrmuseum Marxen

Die Dauerausstellung des Feuerwehrmuseums Marxen, der Historische Löschtag, der Kinderferientag und das zweite Zweirad-Oldtimertreffen waren gut besucht. Der „Verein Feuerwehrmuseum im Landkreis Harburg e. V.“, der ehrenamtlich das Feuerwehrmuseum Marxen betreibt, unterstützte zahlreiche Veranstaltungen im Freilichtmuseum. Das ganze Jahr über restaurieren und warten die Ehrenamtlichen die alten Fahrzeuge und Zubehöreile und ermöglichen in der Saison einen reibungslosen Ausstellungsbetrieb.

Gut besucht: das Feuerwehrmuseum Marxen



Archive

Das Kreisarchiv in Winsen etabliert sich immer stärker zum Dienstleistungszentrum für forschende Laien, die sich für die Geschichte der Region interessieren. Außerdem betreut es die ehrenamtlichen Archivarinnen und Archivare aus dem Landkreis und organisiert jährlich eine Fortbildungs-Exkursion.

Unterstützung für Forscher

Das Kreisarchiv erfasst und verwahrt die Archivalien des Landkreises sachgerecht, leitet den Lesezirkel „Deutsche Schrift“, organisiert Ausstellungen und Vorträge.

Die Stiftung Genossenschaftliches Archiv in Hanstedt förderte die Gründung einer Arbeitsstelle für Genossenschaftsgeschichte an der Universität Hamburg. Die regionalen Volksbanken unterstützte es bei der Aufarbeitung der eigenen Unternehmensgeschichte und Erinnerungskultur.



Der wissenschaftliche Beirat der Arbeitsstelle (v.l.) Prof. Dr. Andrea Brinkmann, Dr. Martin Kleinfeld, Prof. Dr. Günther Ringle, Prof. Dr. Franklin Kopitzsch, Dr. Holger Martens, Dr. Burchard Bosche

Kunststätte Bossard

Seit dem 5. April zeigt die Kunststätte Bossard die neue Dauerausstellung zum „Leben und Werk des Künstlerehepaares Johann und Jutta Bossard“. Viele der Exponate können nun erstmals öffentlich ausgestellt werden, besondere Anziehungspunkte sind das großformatige Leinwandgemälde „Werdandi“ (1913) und das „Bilderbuch“, ein 13-täfeliges Polyptychon.



Werdandi

Zwei Sonderausstellungen holten zeitgenössische Kunst in die Kunststätte. Im Rahmen der Jesterburger Kunstwoche präsentierten Barbara Lorenz Höfer und Werner Gergaut ihre Installationen und surrealistisch anmutende Gemälde unter dem Titel „Die machen einen Zirkus“ (6. September bis 12. Oktober).



Ausstellungsöffnung (v.l.) Prof. Dr. Rolf Wiese, Rainer Remppe, Werner Gergaut, Dr. Annette Baumann, Barbara Lorenz Höfer, Kristian W. Tangermann

Sonderausstellung „Die machen einen Zirkus“

Vom 22. November bis 31. Dezember war mit Unterstützung des Lüneburgischen Landschaftsverbandes e. V. die Ausstellung „Ausdruckswelten. Kunst im Landkreis Harburg“ zu sehen, die sich den abstrahierenden und abstrakt arbeitenden Künstlern der Region widmete.

Sonderausstellung „Ausdruckswelten. Kunst im Landkreis Harburg“

Die Restaurierungsarbeiten am Zweiten Tempelzyklus, der Ende der 1920er Jahre entstanden ist, konnten in diesem Jahr mit Hilfe der EWE-Stiftung abgeschlossen werden. Der Zyklus wird 2009 nach knapp 70 Jahren erstmals wieder öffentlich ausgestellt.

Restaurierung des Zweiten Tempelzyklus

Viele traditionelle und neue Veranstaltungen sowie Kurse für Kinder und Erwachsene erfreuten sich großer Beliebtheit. Höhepunkt war die Aufführung im Rahmen der Niedersächsischen Musiktage: Das Szymanowski-Streichquartett spielte Werke von Arnold Schönberg und Anton Webern und wurde begleitet vom Sprecher Uwe M. Schneede, der Auszüge aus dem Briefwechsel von Arnold Schönberg mit Wassily Kandinsky las.

beliebte Veranstaltung weiter ausgebaut



Heidemuseum Wilsede



Zahlreiche Veranstaltungen lockten in der Saison des Heidemuseums Besucher in „Dat Ole Huus“ in Wilsede. Zum letzten Mal öffnete die Ausstellung „Die Heidekönigin. Symbolfigur und Mädchentraum“, die vom Freilichtmuseum konzipiert worden war.

Ausstellung „Die Heidekönigin. Symbolfigur und Mädchentraum“

Als eines der ältesten Bauernhausmuseen Deutschlands wird das Heidemuseum vom Verein Naturschutzpark e. V. (VNP) betrieben. Mit dem Jahreswechsel endet das Museumsmanagement durch das Freilichtmuseum am Kiekeberg, doch werden VNP und Freilichtmuseum weiterhin auf vielen Gebieten zusammenarbeiten.

9. Förderverein.

5.000er Marke ist erreicht

Das Projekt 5.000 war ein voller Erfolg. Schon vor Jahresfrist konnte das 5.000ste Mitglied des Fördervereins des Freilichtmuseums am Kiekberg e. V. begrüßt werden. Der Verein beteiligt sich aktiv an der Arbeit im Freilichtmuseum. Im Fokus steht schon seit Jahren der Bau des Wohnheims Wennerstorf. Langfristig finanziert der Verein unter anderem den Museumsbauernhof Wennerstorf, den Museumsladen und die Museumsbrennerei. Dazu beschäftigt er haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter.



Ein neues Produkt erweitert die Haidmärker-Familie: Im August konnte zum ersten Mal der Alte Museumskümmel ausgedient werden, eine Spezialität, die die Harms'sche Brennerei schon im 19. Jahrhundert herstellte. Er wird, wie die anderen Produkte der Museumsbrennerei auch, nach historischem Rezept in Bioland-Qualität hergestellt.



Die hohe Qualität von Haidmärker und Altem Haidmärker wurde von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft e. V. mit der DLG-Silbermedaille ausgezeichnet.



Das Ehrenamtlichen-Modul der hauseigenen Museumsoftware FirstRumos hat sich bewährt: Ein Jahr ist es im Einsatz, die zunehmende Zahl an Freiwilligen, die im Museum mitarbeiten, kann mit ihm ganz individuell betreut werden. FirstRumos wird inzwischen in annähernd 300 Museen und anderen kulturellen Einrichtungen im In- und Ausland eingesetzt.

Auszeichnung für Haidmärker und Alter Haidmärker

bewährtes FirstRumos

10. Förderer.

Für die Unterstützung unserer Arbeit danken wir:

- Behörde für Geoinformation, Landesentwicklung und Liegenschaften
- Bundesagentur für Arbeit
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- delphi HR-Media GmbH
- Druckerei Wulf
- Else und Heinrich Klindtworth-Stiftung
- EWE AG
- Freiwillige Feuerwehr Ehestorf
- Berentzen Brennereien GmbH & Co. KG
- Frenzel und Frenzel GmbH
- Friedrich Vorwerk Rohrleitungsbau GmbH & Co. KG
- Gemeinde Moisburg
- Gemeinde Rosengarten
- Gemeinsame Landesplanung/Hamburg-Niedersachsen Fonds
- Helmut Feldtmann KG
- Karl-Heinz-Dietze-Stiftung
- Kreishandwerkerschaft im Landkreis Harburg
- Kreiszeitung Wochenblatt
- Land Niedersachsen
- Landkreis Harburg
- Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH
- Leuphana Universität Lüneburg
- Lidl AG
- Lions Clubs der Region
- Lüneburgischer Landschaftsverband e. V.
- NDR 90,3
- Niedersächsische Sparkassenstiftung
- Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege
- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit
- Sozial- und Kulturstiftung Giesela und Rolf Wiese
- Sparkasse Harburg-Buxtehude
- Stiftung Niedersachsen
- Radio ZuSa
- Regierungsvertretung Lüneburg
- Universität Hamburg
- VGH-Stiftung
- Volksbank Nordheide eG
- Wasserbeschaffungsverband Harburg
- mehr als 200 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für über 15.000 ehrenamtliche Stunden im Museum und seinen Außenstellen
- sowie allen weiteren Spenderinnen und Spendern!

Wir danken insbesondere den über 1.500 Spenderinnen und Spendern, die den ersten Bauabschnitt des Wohnheims Wennerstorf ermöglicht haben.

Auf einen Blick.

Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg
Am Kiekeberg 1
21224 Rosengarten-Ehestorf
Tel. (0 40) 79 01 76-0
(allgemeine Informationen und Buchungen)

Tel. (0 40) 79 01 76-40 (Verwaltung)
Tel. (0 40) 79 01 76-25 (Kasse)
Fax (0 40) 7 92 64 64
info@kiekeberg-museum.de
www.kiekeberg-museum.de
Tel. (0 40) 79 14 44 98 (Gasthof)
www.stoof-mudders-kroog.de

Freier Eintritt für Kinder unter 16 Jahren und Mitglieder des Fördervereins.

Führungen und Veranstaltungen für Erwachsene und Schulklassen
nach telefonischer Anmeldung unter (0 40) 79 01 76-0 oder per E-Mail
besucherservice@kiekeberg-museum.de.

Öffnungszeiten (ganzjährig geöffnet):

März–Oktober: Di–Fr 9–17 h, Sbd–So 10–18 h

November–Februar: Di–So 10–16 h

Am 24./25.12. sowie am 31.12./1.1. haben wir geschlossen.

Förderverein

Mitgliederbetreuung unter (0 40) 79 01 76-40 oder verein@kiekeberg-museum.de

Anfahrt.

Das Freilichtmuseum liegt in unmittelbarer Nähe zur Hamburger Landesgrenze im idyllischen Rosengarten nur fünf Minuten von der Autobahn entfernt.

A7: Ausfahrt HH-Marmstorf, **A261:** Ausfahrt HH-Marmstorf-Lürade, ab dort der Ausschilderung folgen, kostenfreie Parkmöglichkeit. (Bei Anreise über ein Navigationsgerät bitte die vollständige Adresse oder folgende Koordinaten eingeben: **N 53°26'24"**, **E 9°54'18"**.)

HVV-Buslinien: 4244 (ab Harburg ZOB) und 340 (ab Harburg ZOB, Neuwiedenthal oder Neugraben).

